

Schweizerische Statistische Gesellschaft.

Protokoll der öffentlichen Jahresversammlung

vom 22./23. September 1922

im eidgenössischen statistischen Bureau (Hotel Metropol) in Interlaken.

Als offizielle Vertreter von Behörden und wirtschaftlichen Vereinigungen sind angemeldet worden:

Abordnungen des Bundes:

Finanzdepartement: Dr. M. Ney, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus, Bern-Interlaken.

Herr Ruof, Vizedirektor der eidgenössischen Steuerverwaltung, Bern.

Justiz- und Polizeidepartement: Dr. H. Kuhn, Adjunkt der Justizabteilung, Bern.

Volkswirtschaftsdepartement: Dr. Niederer, Bundesamt für Sozialversicherung, Bern; Fürsprech Pfister, Direktor des eidgenössischen Arbeitsamtes, Bern; Dr. Gordon, Chef des sozialstatistischen Dienstes des eidgenössischen Arbeitsamtes, Bern.

Departement des Innern: Dr. Ganguillet, Adjunkt der Direktion des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern.

Bundesbahnen: L. Geiger, Chef der Abteilung für Publizität und Statistik, Bern.

Schweizerische Nationalbank: Dr. Ackermann, statistisches Bureau der Nationalbank, Zürich.

Abordnungen der Kantone:

Zürich: F. Locher, Chef des kantonalen statistischen Bureaus.

Luzern: Regierungsrat Dr. Wey, Vorsteher des Departements für das Gemeindewesen.

Solothurn: G. Kaufmann, Statistiker des Finanzdepartements.

Basel-Stadt: Dr. V. H. Jenny, Vorsteher des statistischen Amtes; Dr. P. Dalcher, Adjunkt des statistischen Amtes.

Freiburg: R. Bossy, secrétaire du bureau cantonal de statistique.

Genève: G. Beurret, directeur des bureaux de recensement et de statistique.

Abordnungen der Städte und Gemeinden:

Zürich: Dr. H. Thommann, Vorsteher des statistischen Amtes; C. Brüsweiler, Adjunkt des statistischen Amtes.

Abordnungen wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Vereinigungen:

Basler Volkswirtschaftsbund: Dr. M. Fahrländer, Sekretär.

Kaufmännisches Direktorium St. Gallen: Dr. Br. Pfister, Sekretär.

Oberländische Volkswirtschaftskammer: Dr. Gurtner, Sekretär, Interlaken.

Eine Reihe von Verwaltungen und von Privatpersonen hatte sich entschuldigt.

Programm.

Freitag, den 22. September 1922,

nachmittags 3 Uhr.

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Gesellschaft; Herrn Prof. Dr. **F. Mangold**, Basel.
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Milliet**, Bern: «Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.»
3. Diskussion.
4. Zirka 6 Uhr Vereinssitzung der Mitglieder der Gesellschaft. Bericht des Direktionskomitees, Rechnung und Wahlen.

Abends 7 ½ Uhr gemeinsames Abendessen im Hotel Gotthard, Bahnhofplatz.

Begrüssung durch Herrn Gemeindepräsident Reinmann, Interlaken.

Samstag, den 23. September 1922,

vormittags 8 ½ Uhr.

1. Mitteilungen des eidgenössischen statistischen Bureaus:
 - a. Dr. **Schwarz:** Die Vorteile der maschinellen Ausbeutung einer Volkszählung;
 - b. Besuch der Einrichtungen des Volkszählungsbureaus;
 - c. Direktor Dr. **Ney:** «Einige Ergebnisse der Volkszählung von 1920»;
 - d. Dr. **Willigens:** «Ergebnisse der Wohnungs-enquete von 1920.»
2. Diskussion.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel zum «Weissen Kreuz», Höhestrasse.

Nachher: Fahrt auf den Harder.

Erste Sitzung,

den 22. September 1922, anwesend 35 Personen.

Der Präsident, Prof. Dr. **Mangold**, eröffnet die Versammlung um 3 Uhr 25, indem er die anwesenden Mitglieder und Gäste, unter denen sich Herr Gemeindepräsident *Reinmann*, ferner Vertreter der Hotellerie und der Presse befinden, begrüsst. Er weist darauf hin, wie wohl geeignet Interlaken zur Behandlung des Themas sich erweise, wie es Herr Prof. Milliet behandeln werde, und dass es sehr angemessen sei, das eidgenössische statistische Bureau zu besuchen, das mitten in der grossen Volkszählungsarbeit stehe. Er gedenkt der wichtigen Arbeiten, die von schweizerischen Statistikern und Volkswirtschaftlern im verflossenen Jahre veröffentlicht worden sind, weist auf internationale Publikationen hin, auf das internationale Institut, das sich seit dem Kriege nicht mehr versammelt hat und hält dafür, dass es der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft wohl anstehe, die internationalen Beziehungen der Statistiker pflegen und fördern zu helfen.

Im Anschluss an die Begrüssung erteilt er das Wort Herrn Prof. Dr. **Milliet** zu dessen Vortrag:

«Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.» (Der Vortrag wird in der Zeitschrift für Schweiz. Statistik, 1923, 1. Heft, erscheinen.)

Der **Präsident** dankt im Namen der Versammlung für das hochinteressante Referat, das schon durch die Wahl des Themas eine Diskussion unter Statistikern, die nicht zugleich Kulturhistoriker seien, ausschliesse.

Herr **Brüscheiler** fragt, ob nicht neben Segantini, den der Vortragende als letzten grossen Schilderer unserer Alpenwelt erwähnt habe, auch Hodler zu nennen sei.

Herr Prof. **Milliet** will die Grösse Hodlers nicht in Abrede stellen, aber er warnt vor zu raschen Urteilen über Künstler, deren Werke wir noch nicht objektiv beurteilen können.

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von einer Eingabe des Herrn Dr. **Mühlemann**, Vorstehers des kantonalen statistischen Bureaus in Bern, über die Durchführung einer Fremdenstatistik durch das eidgenössische statistische Bureau. Dr. Mühlemann fragt, ob eine regelmässige Fremdenzählung auf amtlicher Grundlage nicht durchführbar wäre, und ob eine entsprechende Eingabe an die Bundesbehörden nicht zum Ziele führen könnte. Da im Oberlande bereits eine Fremdenstatistik durchgeführt werde, empfehle es sich, mit dem Oberland in dieser Hinsicht in Verbindung zu treten.

Dr. **Gurtner**, Sekretär der oberländischen Volkswirtschaftskammer: Früher hat überhaupt keine solche Zählung stattgefunden, obschon sehr grosse Kapitalwerte in der oberländischen Hotellerie und in den Transportanstalten festgelegt sind. Die Volkswirtschaftskammer des Oberlandes hat eine Fremdenstatistik erstmals durchgeführt. Die Zählung war eine freiwillige und daher etwas mangelhaft, sie kostete sehr viel Mühe und Arbeit, trotzdem haben wir schon im ersten Jahre Angaben über zirka 20.000 Fremdenbetten erhalten. Im zweiten Jahre hat man die Frequenz überhaupt festgestellt und Erhebungen gemacht über die Dauer des Aufenthaltes der Gäste. Jetzt ist die Fremdenstatistik obligatorisch und wird durch die oberländische Hotelgenossenschaft in Interlaken durchgeführt, die heute von 400 Hotels 360 umfasst. Votant würde es aber sehr begrüessen, wenn die Schweizerische Statistische Gesellschaft sich mit der Sache befassen könnte. Es würde dadurch ein Zusammenarbeiten weiterer Kreise möglich werden.

Herr Dr. **Kuhn**, Adjunkt der Justizabteilung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements: Heute ist eine Bewilligung für den Bau neuer Hotels notwendig. An Stelle der alten Verordnung hierüber soll eine neue treten, und dabei muss die Frage geprüft werden, wie weit man gehen kann, da schon jetzt Widerstände vorhanden sind. Nur nach Massgabe des Bedürfnisses sollen Bewilligungen erteilt werden. Der Bundesrat und das eidgenössische Justizdepartement würden es sehr begrüessen, wenn amtliche Angaben über Fremdenstatistik vorhanden wären, auf die man sich bei den erwähnten Massnahmen stützen könnte.

Der **Präsident** schlägt vor, den Antrag des Herrn Dr. Mühlemann dem Komitee zur weiteren Behandlung zu unterbreiten. Da sich niemand mehr zum Worte meldet, schliesst er um 17 Uhr 20 die Versammlung und ladet die Mitglieder der Statistischen Gesellschaft ein, zur Erledigung der Jahresgeschäfte zusammenzutreten.

Zweite Sitzung,

den 23. September 1922, anwesend 33 Personen.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. **Mangold**, eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Dr. **Schwarz** das Wort zu seinem Vortrage:

«Die Vorteile der maschinellen Ausbeutung einer Volkszählung.»

Sie werden sogleich Gelegenheit haben, meine sehr geehrten Herren, die Einrichtungen der eidgenössischen Volkszählungsabteilung, die Maschinenanlage und die ganze Organisation, durch eigene Anschauung kennenzulernen. Sie werden die Zählkarten, die das Publikum